

100 Jahre danach ...



... was aus Sepp und seiner Wurzel im Zauberwald geworden ist?

Sepp, seine Wurzel und alle anderen Lebewesen erfreuten sich täglich an ihrem Paradies und hatten ihr altes Leben völlig vergessen.

Und das war gut so!

Alle Menschen und alle Lebewesen waren glücklich, zufrieden, dankbar, gesund und vital. Sie waren erfüllt von Licht und Liebe, Frohsinn, Leichtigkeit und Lebendigkeit. Sie konnten ihr Alter, ihr Aussehen und ihre Erscheinung nach Belieben frei wählen und in jedem gewünschten Augenblick neu erschaffen. Alle Lebensformen lebten friedlich miteinander und schätzten sich gegenseitig sehr. Sie wussten um ihre Verbindung und ihre Einheit mit ALLEM und trugen tiefsten Frieden in ihren Herzen.

ALLES war in Fülle vorhanden. Mutter Natur schüttete ihr Füllhorn täglich liebevoll-fürsorglich über ihren Lebewesen aus – alles wuchs so herrlich gesund, wohlschmeckend und erfrischend. Alle brauchten sich nur zu bedienen, wonach es sie gerade gelüstete. Es gab mehr als genügend von allem.

Die Seelen der Menschen erinnerten sich an die Goldenen Zeiten von Atlantis.

JEDER hatte die Freiheit, genau das zu tun, wozu er in diesem Augenblick gerade Lust verspürte oder was seine Talente ihm schenkten: ein paar Kinder banden herrliche Blumenkränze, andere blinzelten in die Sonne und schauten den spielenden Tieren zu oder den Vogelkindern beim Fliegen-Lernen, manche ließen sanft die Saiten eines Musikinstrumentes erklingen, machten einen Spaziergang in der Natur oder wer Lust hatte zu reisen, dehnte einfach seine Seele aus und wünschte sich über die Kraft seiner Vorstellung an irgend einen Ort – alleine oder gemeinsam mit lieben Freunden.

ALLES war JEDERZEIT möglich!

Überall waren NUR Naturgeräusche zu hören: das Rauschen des Windes in den Blättern, das Plätschern einer Quelle und bei ganz genauem Lauschen war sogar das Öffnen von Blütenblättern zu vernehmen. Die Vögel sangen herrliche Lieder und allen voran ersannen Spatzen täglich neue wunderschöne Melodien – zur Freude des Menschen und aller anderen Lebewesen.

Es lag ein wunderbarer Wohlgeruch in der Luft – ein Duft von Blumen und Blüten, von frischem Obst und Kräutern. Schon allein dieses süßlich-würzige Aroma hätte ausgereicht, um jeden Menschen glücklich zu machen.

Zwischendurch kamen Bären und Rehe, Kaninchen und Seepferdchen, Drachen und Einhörner, um sich liebevoll streicheln zu lassen. Auch die Bäume und Blumen schätzten diese schöne Form der Beachtung sehr. Abends sagten sich Fuchs und Hase „gute Nacht“ und Weinbergschnecken wiegten die Igelkinder in den Schlaf.



Ab und zu huschten „spielende Steine“ vorbei. Täglich erfanden sie neue Spiele und alle erfreuten sich sehr daran. So lautete eine neue Spielregel: Die beim Fangen-Spielen kullernden Steine dürfen nicht von einem Menschen gesehen werden, ansonsten setzt dieser Stein aus und darf sich bis zur nächsten Runde nicht mehr bewegen.



So kam es eines Tages, dass sich Labby, einer der spielenden Steine, nicht mehr rechtzeitig auf den Boden setzen konnte, als ein kleines Mädchen vorüber ging. Sophyah hatte ihn gesehen, kurz bevor er regungslos stehen geblieben war. Sie bückte sich, hob ihn vorsichtig auf und betrachtete ihn eine Weile.

„Wer bist denn Du?“ Fragte sie ihn freundlich und bekam zunächst keine Antwort. „Ich habe es genau gesehen – gerade hast Du Dich bewegt und bist erst stehen geblieben, als ich um die Ecke kam!“ „Ja“, antwortete der Stein zögerlich, „eigentlich darf ich nach unseren neuen Spielregeln gerade nicht sprechen, aber ich erzähle es Dir nun trotzdem, weil Du mich so lieb darum gebeten hast.“ Er malte seine Erzählung mit viel Phantasie aus und Sophyah hörte ihm erwartungsvoll zu. Die beiden unterhielten sich an diesem Tag noch viele Stunden miteinander und waren sehr glücklich. Labby und Sophyah verband seit dieser Begegnung eine tiefe und innigliche Freundschaft.



Ganz besonders freute sich unser lieber Sepp und seine Wurzel, dass ihre geliebte Mutter Erde mit all ihrer Bewohner nach so langen Jahren endlich aufatmen konnte und auch alle Kinder wieder voller Zuversicht und Glück in ihre Zukunft schauen konnten.

„Werdet wie die Kinder!“ Um die Beherzigung dieses schönen alten Spruches durch die erwachsenen Menschen hatte er früher immer wieder gebeten: die kindliche Freude, die kindliche Zeitlosigkeit, das kindliche Gott-Vertrauen, dass ALLES gut werden wird und das Sich-Behütet-Fühlen, das kindliche Wünschen und der feste Glaube an die Erfüllung eines Wunsches, kindliche Phantasie und kindliche Kreativität, kindliche Leichtigkeit und kindliche Neugier, kindliche Einfachheit wie die freudvolle stundenlange Beschäftigung mit ganz einfachen Dingen. Wie viel könnten die Erwachsenen von ihnen lernen? Und mit einem Male war es dann so! Als ob sie plötzlich doch erwacht wären ...

... hatte da vielleicht seine Wurzel wieder einmal die Finger im Spiel?

Sepp hatte sich aus tiefstem Herzen über die neue Generation der Kristall- und Regenbogen-Kinder gefreut, die gekommen waren, um so viel Gutes auf der Erde zu bewirken.

Schließlich ist heute ein Festtag:

100 Jahre Paradies!

Alle sind eingeladen und die Tische sind noch reichlicher gedeckt als üblich.

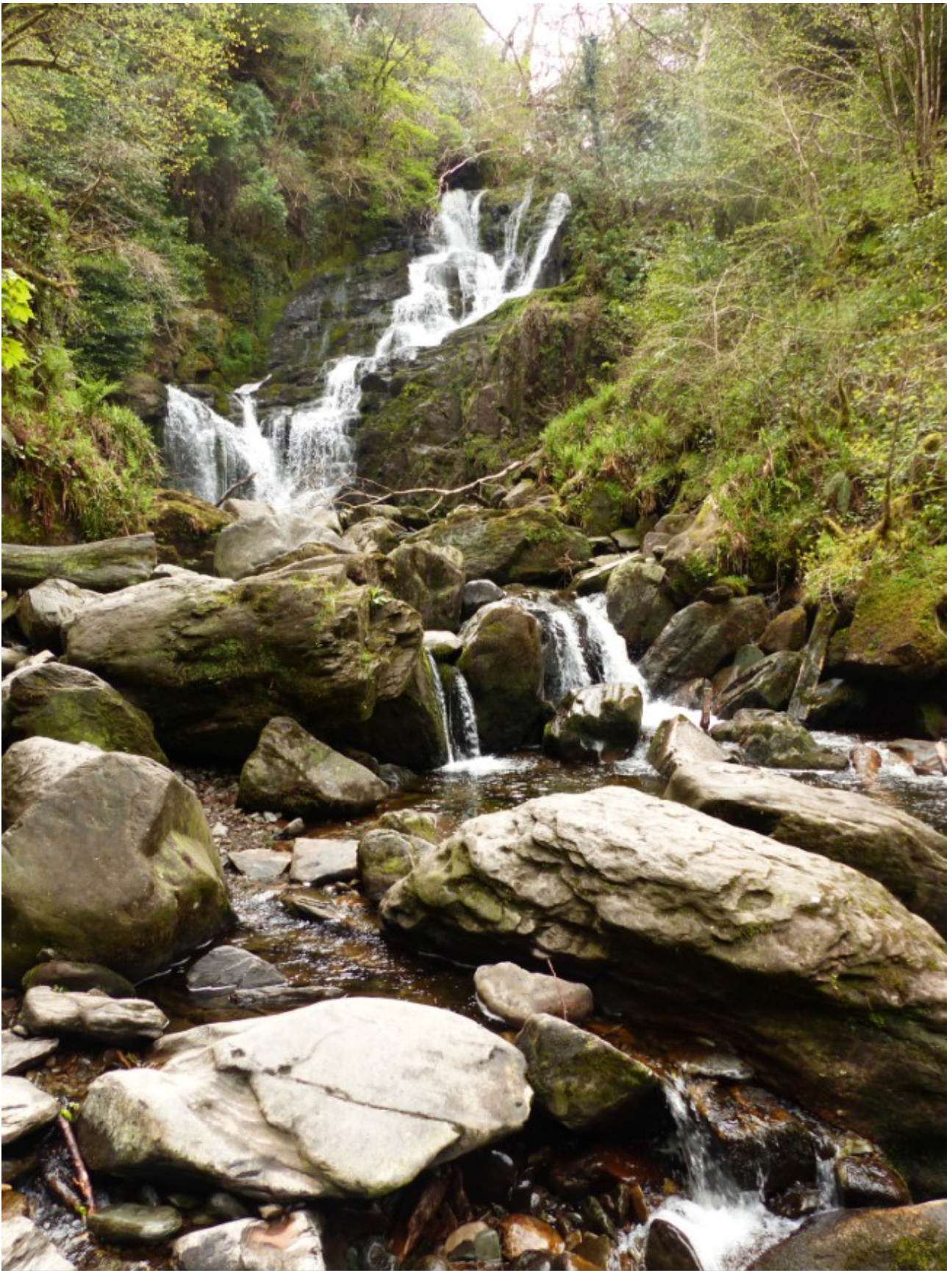
Alles erstrahlt in noch mehr goldenem Glanz und reinsten Freude.

Alles Lebendige hat ein unbeschreibliches Leuchten, Glitzern und Funkeln in den Augen!



Auch wenn es sich die meisten Menschen damals – selbst nur wenige Monate vorher und als das Goldene Zeitalter schon unmittelbar bevorstand – nicht hätten erträumen oder vorstellen können: Nur Wenige waren zu dieser Zeit aus tiefstem Herzen von ihrer Idee des Paradieses überzeugt gewesen – aber diese wenigen Menschen waren umso tiefer beseelt von ihrem innigsten Sehnen danach ...

... alles hatte damals so atemberaubend schnell seinen Lauf genommen: Die Rückkehr des Lichts – Fridays for Future – Menschen, die auf ihrer Kleidung die Aufschrift „Homo diligitis – Der liebende Mensch“ getragen hatten, und aus diesem Traum Weniger war innerhalb kurzer Zeit Wirklichkeit geworden. Wie Wasser, das sich seinen Weg bahnt – von ein paar Tropfen zum Rinnsal, um dann zu einem reißenden Fluss zu werden.



Von alledem hatte Sepp damals nichts geahnt, als er zu genau dieser Zeit im Sinne vieler Lebewesen seine Wurzel aus tiefstem Herzen darum gebeten hatte, die gesamte Erde – wie seinen Zauberwald – in ein wunderschönes, licht-

und liebevolles Paradies zu verwandeln, in dem ALLE Menschen, Wesen, Tiere, Bäume und Pflanzen glücklich und in Frieden leben und sich ihrer Göttlichen Quelle und ihrer WUNDERvollen Fähigkeiten wieder bewusst sind.

Als Zeichen der Überwindung aller Polarität und aller Dunkelheit steht seit dieser Zeit Venus und Mars als Doppelstern am Himmel.

Gott war glücklich und zufrieden. So hatte er sich das Paradies immer vorgestellt für seine geliebten Menschenkinder auf dem Planeten Erde. Andächtig betrat er das [Café Raupe Immersatt](#), wählte einen gemütlichen Platz aus und bestellte einen Cappuccino.



Martina hELFErt

22.06.2019

www.wild-kraeuter-fee.de